

Schwarzwaldb-Wacht



Calwer Tagblatt - Nagolder Tagblatt „Der Gesellschafter“ - Kreisamtsblatt für den Kreis Calw
Geschäftsstelle der Schwarzwaldb-Wacht: Calw, Lederstraße 23, Fernruf 251. - Schluß der Anzeigenannahme für die nächste Ausgabe 12 Uhr mittags. - Postcheckkonto Amt Stuttgart 13 447. Postschließfach 36. Erfüllungsort Calw. - Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsträger und Bezug über unsere Landagenturen monatlich RM. 1.50 (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Postbezugspreis RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpf. Zustellgebühr. Einzelverkaufspreis 10 Rpf.

Calw im Schwarzwald

Freitag, 26. Mai 1944

Nummer 122

Schwere USA-Verluste beim Angriff auf Berlin und Wien

Erbitterte Luftkämpfe mit Bombern und Fernjägern — In 24 Stunden 155 Feindflugzeuge vernichtet

Von unserer Berliner Schriftleitung
rd. Berlin, 26. Mai. In den Vormittagsstunden des Mittwochs sah sich die deutsche Luftführung vor einer ihrer bisher schwierigsten und härtesten Bewährungsproben gestellt. Nach einem offenbar sorgsam abgestimmten Plan stießen starke Verbände der in England und am Mittelmeer stationierten 8. und 15. amerikanischen Luftflotte sowie vom Nordwesten wie vom Süden gegen das Reichsgebiet vor. Augenscheinlich hatte der Oberbefehlshaber der amerikanischen Luftstreitkräfte in Europa, Generalleutnant Carl Andrews Spaatz, dabei die Absicht, der Weltöffentlichkeit einmal die „Sensation“ eines gleichzeitigen Schlags gegen Berlin und Wien zu bieten und zum anderen der deutschen Abwehr eine schwer zu lösende Doppelaufgabe zu stellen. Beide Vorhaben führten nicht zu dem erhofften Ergebnis.

gen Flugmeldepunkten der Reichshauptstadt konnten mehrere Abschüsse viermotoriger Bomber in kürzesten Abständen beobachtet werden. Flugzeugtrümmer und zerstückelte Feindbomber fanden sich später an verschiedenen Stellen Berlins. Insgesamt verloren die Amerikaner bei dieser Aktion gegen Berlin 55 Bomber und 19 Jäger. Das Bombardement selbst wurde von den USA-Bombern wieder durch starke Wellenschichten wahr- und ziellos durchgeführt.

ner Boden setzten sich diese Kämpfe fort, und sie steigerten sich auf dem Rückflug über dem Gebiet des Neusiedler Sees noch einmal zu einer Reihe erbitterter Luftgefechte. Trotz des außerordentlich massierten Fernjägerzuges gelang es unseren tapferen Jägern und Fernjägern immer wieder, an die Bombenpuls heranzukommen. Neben 31 viermotorigen Bombern schossen sie fünf feindliche Jäger ab. Bei beiden Angriffen wurden also insgesamt 36 viermotorige Feindbomber und 24 Jäger vernichtet.

Oberleutnant Schnauer schoß fünf britische Terrorbomber ab

Berlin, 25. Mai. Bei dem britischen Terrorangriff auf Aachen schoß der aus Calw stammende Mitternachtsjäger Oberleutnant Schnauer in der kurzen Zeitspanne von 14 Minuten fünf viermotorige Terrorbomber ab. Dem 22jährigen Gruppenkommandeur, der damit die Zahl seiner Nachtschlageriege auf 72 erhöhte und nun zu den erfolgreichsten deutschen Nachtschlageriege gehört, gelangen bereits mehrfach derartige Abschüsse. So vernichtete er in der Nacht zum 16. Dezember 1943 innerhalb von vierzig Minuten vier feindliche Bomber, und am 25. März brachte er ebenfalls vier Terrorbomber in kurzer Zeit zur Strecke.

Wo steht der Niederländer?

Von Karl Brandts (Den Haag)
Es ist nicht so einfach, die Einstellung des niederländischen Volkes gegenüber dem heutigen Weltgeschehen und den daraus resultierenden revolutionären Strömungen zu charakterisieren. Mit dem Allgemeinjah, das Niederländertum ist kraft seiner Veranlagung und seiner inneren Weisung nicht nur und beurteilt die politische Kriegslage entsprechend, ist es keineswegs getan. Das erkennt jeder, der auch nur kurze Zeit in diesem Lande

Gelegenheit hatte, Beobachtungen zu machen. Eine niederländische Beobachtung unternehmen unlängst den Versuch, die Niederländer nach ihrer politischen Stimmung in drei Gruppen einzuteilen. Da gibt es — so heißt es — zunächst die übergroße Gruppe der „Attentisten“, die sich bestreben, sich im privaten Kreise möglichst ungünstig über alles Deutsche auszulassen, aber es bei der täglichen Arbeit nur darauf abgesehen haben, ihren Arbeitsplatz zu behalten unter Hinnahme aller Konsequenzen. Daneben besteht eine Gruppe, die fest überzeugt ist, dem Vaterlande am besten zu dienen, indem sie der Befehlsgewalt jegliche Hilfe — welche auch es immer sei — verweigert. Im Gegensatz zur ersten Gruppe ist die zweite immerhin zu großen Opfern bereit. Und schließlich gibt es die Kategorie derjenigen, die, der Stimme des Gewissens folgend, nach dem Osten zogen, um dort für ein freies Europa zu kämpfen und, wenn nötig, dafür ihr junges Leben hinzugeben.

Abwehrschlacht in Süditalien nimmt an Heftigkeit zu

Absehbewegungen an der Küste unter Aufgabe der Pontinischen Sümpfe

Von unserer Berliner Schriftleitung
rd. Berlin, 26. Mai. Die überaus starke Feindoffensive in Süditalien hat jetzt deutsche Abwehrbewegungen veranlaßt, die zu einer völlig neuen Lage geführt haben. Littoria, die Stadt am Mussolini-Kanal, der die Pontinischen Sümpfe entwässert, wurde aufgegeben, ebenso die Küstenstadt Terracina am Ende der Via Appia. Damit hat die deutsche Truppenführung die Kampfhandlungen zwischen der Südküste und dem Lande von Nettuno an die Gebirgsränder verlegt und die Pontinischen Sümpfe praktisch dem Feind überlassen. Mit der Erweiterung des Landkampfes von Nettuno, die sich aus den schweren Kämpfen beiderseits Cisterna ergibt, dürften sich die feindlichen Spigen der beiden Fronten soweit genähert haben, daß mit einer Vereinigung gerechnet werden muß.

hängen härtester deutscher Widerstand entgegen.
Für die deutsche Kriegführung kann die italienische Front nur im Rahmen des Gesamtgeschehens dieses Krieges betrachtet werden. Derartige Rückschlüsse fallen hierbei nicht ins Gewicht, solange es nicht um lebenswichtige Dinge des vereinigten Europas geht. Wo die Grenze dieser Dinge in Italien verläuft, bestimmen wir und nicht der Feind. Er mag jedoch aus dem Verhalten der deutschen Truppenführung auf dem süditalienischen Kriegsschauplatz ersehen, daß er von dieser Grenze noch sehr weit entfernt ist. Wir wissen nicht, inwieweit der harte und bewundernswürdige Widerstand der deutschen Truppen in Süditalien dem Feind und seine Absichten verwirrt hat, aber die Tatsache, daß er so oft angegriffen und doch immer wieder ausgebliebenen Operationen hängt sicherlich mit der italienischen Schlacht eng zusammen und nichts hat sich in der Geschichte der Kriegführung als so vorteilhaft erwiesen wie die weise Beschränkung, das Abwarten können und die besseren Nervon, über die wir zu verfügen glauben.

Als die Briten und Amerikaner sich dazu anschickten, Italien von Süden nach Norden zu erobern, glaubten sie hierzu nur wenig eigene Kraft aufwenden zu brauchen, weil sie auf die Unterstützung durch die Vadalgo-Verärrer und die Kriegsmächtigkeits des italienischen Volkes rechneten. Der Entschluß der deutschen Staatsführung, Italien dem Feinde nicht zu überlassen, sondern ihn, sofern er auf seinen Absichten beharrte, zu einer großangelegten Auseinandersetzung im Vorfeld des europäischen Verteidigungsgebietes zu zwingen, führte nach verhältnismäßig geringfügigen Kampfhandlungen zu dem monatelangen Stillstand der Feindoffensive. Starke Kräfte und viele Waffen mußten mühsam über die Meere nach Süditalien geschafft werden, um der englisch-amerikanischen Truppenführung jene Ueberlegenheit zu geben, die das Kennzeichen der nun seit bald zwei Wochen in Gang befindlichen Offensive darstellt. Deutsche seitens sind natürlich alle diese feindlichen Bewegungen genau beobachtet worden und es hätte sehr wohl in der Nacht weiterer militärischer Führung gelegen, jetzt die Abwehrverbände so sehr zu verstärken, daß der mutmaßliche Gleichstand der Kräfte wieder hergestellt worden wäre.

Unsere in den Pontinischen Sümpfen stehenden Kräfte hätten, wie das OKW ergänzend zum gestrigen Befehlsbericht mitteilt, weiterem Vordringen des Feindes sowohl aus dem Lande als von See her unter Artilleriefeuer genommen werden können. Von den neuen Stellungen am Südrand des Lepinogebirges aus beherrschten sie dagegen das vor ihnen liegende bedeutungsvolle Flachland, das der Gegner nur unter hohen Verlusten durchschreiten kann. Die Frontbegrenzung im oberen Littoral verfolgt die gleiche Absicht. Durch den Einsatz eines ganzen kanabischen Panzerkorps war der Feind, wenn auch unter sehr schweren Verlusten, an der Straße Pontecorvo-Aquino eingebrochen. Da der Gegner gleichzeitig nördlich Riccio den ganzen Tag über mit starken Infanterie-, Panzer- und Fliegerkräften angriff, gerieten die Verteidiger des Pontecorvoabschnittes in Gefahr, abgeschnitten zu werden. Unsere Truppen wehrten die Umklammerung unter Abwurf von 50 Panzern ab.

Die andere Möglichkeit, nämlich an Stelle von Truppenverstärkungen den süditalienischen Raum in die Vielzahl der Abwehrkräfte einzubeziehen, bindet zwangsläufig neue feindliche Kräfte, verschleißt die Triebwerke der Kriegsmaschine des Gegners und muß daher seiner Führung am wenigsten genehm sein. Diesen zweiten Weg hat man deutschseits eingeschlagen, ohne sich von dem aberlauten feindlichen Siegesgeschrei betören zu lassen. Wenn die Briten und Amerikaner auch diese oder jene süditalienische Stadt besetzen können und sich des einen oder des anderen Bergmassivs bemächtigen, dann schlägt ihnen doch immer wieder von neuen Berggruppen und Ab-

An den übrigen Abschnitten unserer nunmehr in flachem Bogen vom Malaria-Raum über Cisterna, Sonnino San Giovanni und Piedimonte zum Quellgebiet des Rapido verlaufenden Stellungen kam es nur am Nordrand des bisherigen Landeplatzes zu schweren Kämpfen. Obwohl der Feind bis in den Abend hinein immer aufs neue angriff, scheiterten sämtliche Durchbruchversuche am Widerstand unserer Truppen. Die Vorhölzer der Nordamerikaner und der farbigen Hilfstruppen bei Sonnino und Patona sowie die Angriffe pontinischer Einheiten bei Piedimonte hatten demgegenüber nur örtliche Bedeutung.

Belagerungszustand über Fez verhängt

Verschärfung der marokkanischen Widerstandsbewegung — Universität geschlossen

Drahtbericht unseres Korrespondenten
j. b. Widy, 26. Mai. Die gaulistische Behörde in französisch-Marokko sah sich angesichts der wachsenden marokkanischen Aufstandsbewegung gezwungen, über die heilige Stadt Fez, die eine der drei offiziellen Hauptstädte Marokkos ist, den Belagerungszustand zu verhängen. Der Verkehr aus der Stadt und nach der Stadt ist völlig gesperrt; nur gaulistische Truppen und Polizeieinheiten, die dienstliche Aufträge haben, können den Sperrriegel überschreiten.

versität von Fez, die seit ihrem vielhundertjährigen Bestehen einen derartigen Eingriff noch niemals erfahren hat. Die Universität von Fez ist eine Hochburg der islamitischen Religionslehre. Ihre Professoren, die jetzt nahezu sämtlich verhaftet und zum Teil erschossen worden sind, gelten in Nordafrika als die führenden Vertreter der islamitischen Religionslehre und waren für die religiöse Haltung Marokkos bestimmend.

Fez war mehr und mehr zum Mittelpunkt der Aufstandsbewegung geworden, und zwar wegen seiner religiösen Bedeutung. Die marokkanischen Nationalisten haben erkannt, daß das gaulistische Regime nicht nur die von den USA versprochene Unabhängigkeit verhindern will, sondern zugleich auch infolge des kommunistischen Einflusses, von dem der Algeriensatz beherrscht ist, die Unterdrückung des Islams beabsichtigt. Das Signal zum Aufbruch der Mohammedaner bildete die von Alger verordnete Schließung der Uni-

Die Lage in Nordafrika hat eine weitere Verschärfung erfahren durch die Ankunft eines Lazarettgeschiffes mit 600 schwerverwundeten gaulistischen Soldaten, die von den Briten und Amerikanern bei Casino als Kanonenfutter eingesetzt worden waren. Es handelt sich dabei ausschließlich um Mohammedaner aus Nordafrika. Bei ihrer Ankunft demobilisierten viele Tausende ihrer Angehörigen im Hafen von Algier, so daß die Polizei eingreifen mußte. Anschließend fanden in zahlreichen Ortschaften Algiers und Marokkos Kundgebungen gegen den Algeriensatz und gegen den Kriegsdienst für die Alliierten statt.

Trotz eines außerordentlich bedeutenden Aufgebots alliierter Fernjäger erkämpften die deutschen Luftverteidigungskräfte unter schwersten Abwehrbedingungen einen hoch zu bewertenden Abschlußerfolg. Eingerechnet den Abschluß von 29 viermotorigen Britenbombern bei dem Terrorangriff auf Aachen in der Nacht zum Donnerstag vernichteten sie 139 Feindflugzeuge, darunter 115 viermotorige Bomber. Mit mindestens 16 Abschüssen über den besetzten Westgebieten und Stationen betragen die Flugzeugverluste der Alliierten innerhalb von 24 Stunden 155 Maschinen. Der propagandistische Doppelschlag kostete dem Feind also wiederum weit über 1000 Mann seines fliegenden Personals; gleichzeitig dementierte er eindrucksvoll alle englisch-amerikanischen Zweckmeldungen über die Niederstämpfung der deutschen Abwehr.

Trotz seiner zahlreichen Großkampftage in der Luft dürfte der Mai 1944, wie sich schon jetzt übersehen läßt, zahlenmäßig die Luftkriegsperiode des Vormonats nicht erreichen. Zwei langsam verlaufende Schiedtweckperioden zwangen die Briten und Amerikaner anfangs und Mitte des Monats zur mehrstägigen Unterbrechung ihrer Terroraktionen gegen das Reichsgebiet und ihrer taktischen Operationen im West. Englische Blätter deuten bereits an, daß dadurch in dem alliierten Luftkriegsprogramm „einige empfindliche Verzögerungen“ eingetreten seien. Die amerikanische Luftführung versucht nun offenbar durch eine beträchtliche Steigerung der Angriffe im letzten Maiabschnitt nach Möglichkeit noch einen Teil des verflämten wieder aufzuholen. Nachdem sie sich in den letzten Tagen auf heftige Operationen in den Grenzräumen des Reiches, wie Kiel und Saarbrücken, beschränkt hatte (wobei die Verluste infolge der Wetterlage unverhältnismäßig niedrig blieben), stehen sie es am Mittwoch auf eine Kraftprobe großen Stils an.

Bereits in der neunten Vormittagsstunde befanden sich die in England und in Italien gefarteten Feindverbände auf dem langen Anmarschweg zu ihren Zielen. Wie in den letzten Tagen stehen feindliche Fernjägerformationen von bedeutender Stärke weit vor den Bomberwellen einher, um den nachfolgenden Viermotorigen den Weg zu bahnen. Jenfalls des Kanals hoffte man offenbar durch eine weitere Verstärkung des Fernjägerzuges, der rein zahlenmäßig in letzter Zeit schon immer die Menge der Bomber übertraf, dem Bomberpuls eine ungehinderte Durchführung der besorgenen Bombardements ermöglichen zu können. Am Beispiel Berlin sollte jedoch offenbar werden, daß unsere Abwehrkräfte diese Feindabsichten durch ihren beherrschten Einsatzgeist zu durchkreuzen vermochten.

Schon im nord- und westdeutschen Küstengebiet kamen die ersten deutschen Jagd- und Fernjägerverbände in Fühlung mit dem Feind, der aus dem Raum der Deutschen Bucht über Schleswig-Holstein einfiel. Im Raum der Lübecker Bucht spielten sich die ersten Luftgefechte ab. Aber erst hart vor Berlin, wo die Masse der deutschen Jäger und Fernjäger durch die schiere Fernjägerbarriere in die feindlichen Formationen einbrach, entwickelte sich dann eine der schwersten und erbittertesten Luftschlachten dieses Krieges. Die Duelle zwischen Jägern und Fernjägern und den feindlichen Flugzeugen waren außerordentlich hart, denn der USA-Bomberstrom war erstens von schützenden Feindjägern durchsetzt und zweitens auch durch feindliche Verbände von Mustang-Langstreckenjägern besetzt. Unsere tapferen Jäger mußten sich so neben einzelnen Abschüssen erziehen.

In die zahlenmäßig überlegenen Feindformationen brachen sie immer wieder ein und schossen einen Viermotorigen nach dem anderen heraus. Von ein-

Stoßtrupplämpfe an der Ostfront

Berlin, 25. Mai. An der Ostfront entwickelten sich wieder nur örtliche Stoßtruppgefechte. Am nördlichen Dniepr wurden mehrere feindliche Vorstöße abgewiesen, während unsere Grenadiere und Pioniere bei einem eigenen erfolgreichen Unternehmen westlich Butor zehn Sowjetpanzer vernichteten. Empfindliche Verluste hatten die Bolschewisten in der Bukowina, wo unsere Truppen nördlich der Polkwa um 250 Sowjets vernichteten und zahlreiche Gefangene einbrachten. Weitere Gefangene fielen nordwestlich Ternopol in unsere Hand, als mehrere gleichzeitig angegriffene Stoßtrupps ein sowjetisches Schützenbataillon aufrieben und zahlreiche feindliche Duntler sprengten.

Der Wehrmachtbericht

Aus dem Führerhauptquartier, 25. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In Italien nimmt die große Abwehrschlacht durch vermehrte Einflüsse von Panzerverbänden an Heftigkeit zu. Am äußersten Westflügel des Landes... Die Wehrmacht hat die feindlichen Kräfte in der Gegend von Cassino durch einen energiegelassenen Kampf zurückgeworfen...

Aus dem Osten werden keine besonderen Ereignisse gemeldet. Britisch-nordamerikanische Fliegerverbände führten im Laufe des letzten Tages und in der vergangenen Nacht mehrere Terrorangriffe durch...

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge trafen in den frühen Morgenstunden des heutigen Tages wiederum Einzelziele in Ostengland mit gutem Erfolge an.

Damit aber ist der zukünftige Weg der Niederlande klar und scharf genug umrissen. Das Steuer des niederländischen Staatsschiffes werden einst nicht die Atlantiker und Neunmalklugen und erst recht nicht die bewußten Negativisten, sondern die Männer in die Hand nehmen, die ihre nationalsozialistische Gesinnung in den Stunden härtester Proben durch die Tat unter Beweis gestellt haben.

Nichtsjagende Redensarten Churchills

Der britische Premier muß den Fehlschlag der Empirekonferenz zugeben

Berlin, 26. Mai. Churchill mußte zur Beruhigung der öffentlichen Meinung vor dem englischen Unterhaus einen seit langem angekündigten Ueberblick über die außenpolitische Lage Englands geben. Seine Ausführungen zeichneten sich durch das Bemühen aus, allen Problemen aus dem Wege zu gehen oder sie durch nichtsjagende Redensarten zu verschleiern.

Das die britische Öffentlichkeit am stärksten beschäftigende Problem, nämlich der wachsende Zerfall des Empires, erwähnte Churchill mit feinem Wort. Zuerst mußte er zugeben, daß die Empire-Konferenz, von der er sich einen neuen Auftrieb seiner verheerenden Kriegspolitik mehr und mehr verspricht, erlosch.

Ueber 1200 verschleppte Letten niedergemetzelt

Furchtbares Blutbad der Bolschewisten aufgedeckt — Handgranaten gegen Frauen

Von Kriegsberichterstatter Dr. Joachim Fischer. Am 27. Juni 1941, in den Mittagsstunden, trat eine milde Kolonne von Häftlingen — mehr als 1200 Menschen — durch heiße Waldstücke der Düna zu. Es sind Häftlinge, die aus einem Gefangenenlager in der kleinen Stadt Gleboke kommen.

Als die Kolonne, die von RSD-Deuten geleitet wird und deren Weiber auf Pferdegepannen mitfahren, eine Brücke erreicht, greifen deutsche Kampfflugzeuge den Flugplatz an. Bomben fallen, eine Panik ereignet sich, noch mehr aber die Wachmannschaften des RSD.

In das Geläuter der deutschen Vorwachen, die sich gegen den etwa fünfhundert Meter entfernten Flugplatz richten, eröffnen die RSD-Begleit-

mannschaften das Feuer aus ihren Waffen. Mit ihren Karabinern, leichten Maschinengewehren, Maschinenpistolen und Handgranaten werden die eng zusammenliegenden niedergemetzelt. Die Unglücklichen mochten zuerst angenommen haben, sie würden von den Vorwachen der deutschen Flugzeuge beschossen.

Die RSD-Begleitmannschaften rüden dann mit ihren Weibern und Pferdegepannen ab und ließen die Toten liegen. Die verängstigten Dorfbewohner erhielt am darauffolgenden Tage von dem örtlichen RSD den Befehl, die Toten zu vergraben.

Erst am 6. Juli kamen die ersten deutschen Soldaten. Sie achteten nicht auf diese Gräber. Dann wurde es still um die Gräber von Ulla. Als 1941 in der Zeit der Winterschlacht um Witebsk deutsche Truppen wieder in den Raum kamen, wurden Nachforschungen auf Grund von Gerüchten angestellt.

Und genau so, wie es viele Männer gibt, die sich ihre schöpferische Kraft bis ins hohe Alter erhalten haben, gibt es auch viele Frauen, die mit ihren Kindern jung geblieben sind und bis weit über die Fünfzig hinaus gültige Leistungen vollbracht haben. So z. B. Hilde Kuntz, die bis ins hohe Alter hinein ihrer Kunst dienete; man braucht sich nur an die Schauspielerinnen Hedwig Bleibronn, Udel Sandror, Olga Almburg, Frieda Richard zu erinnern.

Die jungen Männer von 50

Ueberholte Begriffe — Erstaunliche Leistungen noch im hohen Alter

Der Krieg hat neben anderen ebenso verblüffenden Erscheinungen eine Mobilisierung der Alten mit sich gebracht, die von unbestrittenem Erfolg ist. Nicht nur unzählige Beamte, die wegen Erreichung ihrer Altersgrenze, die auf 65 Jahre festgelegt war, sich schon zur Ruhe gesetzt hatten, erfüllen wieder vollkommen ihre Pflicht, sondern auch in anderen Berufen, in der Landwirtschaft, im Handwerk, in der Fabrik sind die „Alten“ heute zu einem wichtigen Arbeitsfaktor geworden.

Nun ist die Zeit noch gar nicht lange vergangen, in der auch bei uns der Fünfzig- und sogar Vierzigjährige bereits als „alt“ bezeichnet und dem großen Heer der damals unentrichtbaren Arbeitslosigkeit zugeführt wurde. Der ganze Widerstand jener Zeit offenbart sich an unserer Gegenwart, in der gerade der Fleiß, die Zuverlässigkeit, die ganze Haltung der Fünfzig- bis Sechzigjährigen und der noch Väterlichen immer wieder als vorbildlich bezeichnet werden und es auch sind.

Was wir heute erleben, ist eine völlige Revolutionierung der früheren Anschauungen über die Grenze des Alters und der menschlichen Leistungsfähigkeit. In früheren Jahrhunderten sagte man, ein Menschalter währe dreißig Jahre; diese Bestimmung hat unsere Zeit überholt und wahrscheinlich endgültig außer Kraft gesetzt; denn die Alten, die heute arbeiten, sind keine Ausnahmen, sondern es steht auch durch die Statistik fest, daß sich die Lebensdauer der Menschen in den letzten 70 Jahren um rund 50 v. H. erhöht hat.

Jene überholte Auffassung, daß ein Menschenalter dreißig Jahre währe, geht wohl noch auf die Griechen und Römer zurück, bei denen ein Vierzigjähriger tatsächlich schon als Greis galt. Aber die Forschung hat auch gezeigt, daß z. B. das durchschnittliche Lebensalter der deutschen Kaiser nur 33 Jahre betrug.

Worauf ist die Verlängerung der menschlichen Lebensdauer zurückzuführen? Zweifellos auf die Verbesserung der hygienischen Verhältnisse, auf die Erkenntnisse der Medizin, die durch ihre Forschung fast alle menschlichen Seuchen Herr geworden ist, wahrscheinlich aber auch, wie es A. W. Wendt in einem Aufsatz in der „Umschau in Wissenschaft und Technik“ anbeutet, darauf, daß seit dem 18. Jahrhundert in unserem Volke besonders kurzlebig veranlagte Stämme ausgestorben sind.

Allerdings scheint es, als sei in jenen Zeiten, da die durchschnittliche Lebensdauer des Menschen auf 30 Jahre geschätzt wurde, auch seine Reife viel früher eingetreten. Heute erreicht der Mensch seine volle Reife erst zwischen 25 und 30 Jahren. Aber niemand wird dafür behaupten können, daß unsere Fünfzigjährigen von heute alte Männer sind, sondern unsere Zeit hat den Beweis dafür erbracht, daß der Leistung so gut wie keine Altersgrenze gesetzt ist. Auch die Vergangenheit kennt Beispiele dafür, daß bedeutende

Männer bis ins hohe Alter schöpferisch blieben: Cervantes schrieb seinen Don Quixote mit 58, Verdi einige seiner schönsten Opern mit 74 und 80 Jahren, Tizian malte zwei seiner großartigsten Gemälde sogar erst mit 99 Jahren. Das waren Ausnahmen — gewiß!

In unserer Zeit stehen die Männer zwischen 50 und 80 Jahren zu einem hohen Prozentsatz noch mitten im Arbeitsleben. Im Film und auf dem Theater sehen wir Schauspieler, die mit 60 oder 70 Jahren nichts von ihrer dazugehörigen Kunst verloren haben. Dieser Tage feierte in voller Schöpferkraft ein genialer deutscher Musiker, Professor Hans Pfitzner, seinen 75. Geburtstag. Gebart Hauptmann hat zwei seiner tiefsten Dramen als fast Achtzigjähriger geschrieben. Die Beispiele ließen sich

Sinkiang — Streitobjekt zwischen den „großen Vieren“

Nach Berichten der Sowjetpresse drängen vor einiger Zeit in der im Nordwesten Chinas gelegenen Provinz Sinkiang (Ostturkestan) tschungkingchinesische Truppen bei der Verfolgung von Flüchtlingen in die Richtung der seit 1924 vom Krenel beherrschten Neuhöhen Mongolei, überschritten die Grenze und trugen die Kämpfe bis in die bewohnten Dörfer Außenmongoliens vor. Kummern

nach Innerasien vorgetrieben werden. Bis in diesen Krieg hinein wußten die Bolschewisten ihre dortigen Expansionspläne zu verschleiern. Erst 1943 erfuhr die Welt durch einen U.S.M.-Journalisten, dem die Einreise nach Sinkiang gelang, von einem Abkommen zwischen Tschingaischah und Moskau, auf Grund dessen die Sowjets das Land angeblich geräumt hätten. Offenbar wußte Tschingaischah die starke Beanspruchung der Bolschewisten in Europa für seine Zwecke auszunutzen. Durch die Abriegelung der Virmatrasse traten nun aber die U.S.A. als neuer Bewerber auf den Plan; sie errichteten in Urumtschi ein Konsulat und begannen die „friedliche Durchdringung“ Sinkiangs durch die Entsendung sogenannter Finanz- und Wirtschaftsinspektoren. Jetzt melden aber auch die Sowjets, die der „Regierung von Sinkiang“ einen Kredit von fünf Millionen Goldrubel zur Anlage von Deaktivierten vorgeschlagen haben, und England ihre alten Hausrechte an London entzogen.

Konflikte während Tschingaischah seine Truppen in Urumtschi Quartier beziehen ließ. Die oben genannten Scharmühen sollen entstanden sein, weil die Bewohner Sinkiangs wegen rigoroser Nachkriegsrequisitionen nach der Neuhöhen Mongolei auszuweichen versuchten, was Tschingaischah zu verhindern trachtete, sie sollten nämlich nach südlicher gelegenen Gebieten evakuiert werden. Es treten also auch hier schon deutlich die Risse des Bündnisystems der „großen Vier“ und ihrer vorgetäuschten Einmütigkeit zutage. Das Land ist dreimal größer als Deutschland und zählt etwa vier Millionen Einwohner, meist Mongolen.



Das Land ist dreimal größer als Deutschland und zählt etwa vier Millionen Einwohner, meist Mongolen. Die Risse des Bündnisystems der „großen Vier“ und ihrer vorgetäuschten Einmütigkeit zutage.

Reichsminister Dr. Lammers

Wie die meisten der im politischen Führertypus vereinigten Männer, hat der Weltkrieg auch Dr. Hans-Heinrich Lammers in seine harte Schule genommen. Als Hauptmann frontbewährt, mit dem ER I ausgezeichnet, trat Dr. Lammers, als er dem Vaterland nicht mehr mit der Waffe dienen konnte, in die Verwaltung besetzter Gebiete ein. Dr. Lammers dokumentierte seine Ueberzeugung offen damit, daß er lange vor der Machtergreifung in die Nationalsozialistische Partei eintrat. Nach der Machtergreifung ernannte der Führer Dr. Lammers zum Staatssekretär in der Reichskanzlei, bald darauf wurde er zum Chef der Reichskanzlei und später zum Reichsminister ernannt.

Dr. Lammers brachte für seine exponierte Stellung nicht nur den bewährten, kampfgeläuterten Charakter mit, sondern auch das gebiegene wissenschaftliche Rüstzeug und die politische Erfahrung, die er sich seit 1920 als Referent im Innenministerium erworben hatte. Die gewaltigen neuen Aufgaben, welche die nationalsozialistische Politik auf allen Gebieten stellte, machten auch eine innere Reform der Reichskanzlei notwendig. Aus einem langsam nach überkommenen Methoden arbeitenden Beamten- und Verwaltungsapparat schuf Dr. Lammers in enger Zusammenarbeit mit dem Führer ein schlagfertiges Instrument der innerstaatlichen Politik.

Dr. Lammers' besondere Aufgabe ist der stetige Kontakt mit dem Führer selbst, dem er die Vorschläge in letzter, von ihm selbst erwogener und durchdachter Form zur Entscheidung vorlegt. Zum weiteren Aufgabenteil des Ministers gehört ferner die Verwaltung der besetzten Gebiete, für die er ja bereits im letzten Krieges seine besondere Eignung bewiesen hatte. Dr. Lammers ist außerdem Mitglied des Geheimen Kabinettsrats und des Ministerrats für die Reichverteidigung. Ferner liegt ihm ob, alle Gesetze und Erlasse des Führers im Reichgesetzblatt entgegenzunehmen.

Eine Fülle von Aufgaben und eine gemaltige Bürde von Arbeit liegen also auf den Schultern des nunmehr 65-jährigen Mannes. Klein er ist die Persönlichkeit, sie zu bewältigen. Seine gesunde Natur, sein von schiefem Humor gewürzter, unbeeinträchteter Optimismus und sein tief begründeter Glaube an die deutsche Sendung geben Dr. Lammers in jeder Situation die Kraft, auch die schwersten Sündenfälle zu überwinden und Herr der Lage zu bleiben.

Wieder die Schweiz überflogen

Bern, 26. Mai. Amlich wird mitgeteilt, daß gestern zwischen 8.10 und 8.30 Uhr gemischte Verbände allierter Flugzeuge, Bomber und Fernjäger die nordwestliche Grenze der Schweiz überflogen. In der Nacht habe ein Flugzeug unbekannter Nationalität um 23.30 Uhr den Schweizer Luftraum überflogen.

Denkmal der Jeanne d'Arc zerstört

Paris, 25. Mai. Nach der Kathedrale von Rouen, die im Hagel der Spreng- und Brandbomben, die auf die ehrwürdige Stadt niedergegangen sind, schwerste Schäden erlitten hat, haben die Briten und Amerikaner nun auch über Orleans Tod und Verwüstung gesät. Drei Tage lang erschienen die viermotorigen Bomber über der historischen Stadt an der Loire, um ihre Bombenlasten abzuwerfen. Mehr als 20 Todesopfer wurden bis jetzt aus den Trümmern zerstörter Wohnhäuser geborgen. Rund ein Elefant der Bevölkerung der Stadt hat Heim und Hof verloren. Beim letzten Angriff wurde auch die Kathedrale schwer beschädigt. Zwei Sprengbomben trafen die beiden Türme des berühmten gotischen Bauwerks und beschädigten sie schwer. Auch das Denkmal der Jeanne d'Arc, die vor 515 Jahren die Stadt von den englischen Bedrückern befreite, wurde zerstört.

Yokogami im Sturm erobert

Tokio, 25. Mai. Yokogami, die Hauptstadt der Honan-Provinz, ist nach dem Generalangriff der Japanner in die Hände japanischer Heeresverbände gefallen. Wie ein ergänzender Bericht besagt, eroberten bald nach Beginn des Sturmes auf Yokogami japanische Truppen den nördlichen und westlichen Teil der besetzten Stadt. Dieser Angriff wurde mit besonderer Geschwindigkeit durchgeführt, um den Feind an der Durchführung seiner Pläne der verfestigten Erde zu hindern und dadurch die kulturell reich bedeutende alte Stadt so weitgehend wie möglich vor den Verwüstungen des Krieges zu bewahren.

Der Rundfunk am Wochenende

Samstag: Reichsprogramm: 7.30 bis 7.45 Uhr: Zum Hören und Gedenken: Richard Wagner, 9.10 bis 9.30 Uhr: „Unser Schicksal“, 10.30 bis 11.00 Uhr: Musik zum Pfingstsonntag, 11.00 bis 11.30 Uhr: „Frühlingsernt“, von Gluck, alte und neue Gormusik, 11.30 bis 12.00 Uhr: Volkswallfahrt, 12.00 bis 12.30 Uhr: Dreifach bunte Minuten, 12.40 bis 14.00 Uhr: Das Volkskonzert, 14.15 bis 15.30 Uhr: Kapelle Erich Bürfel, 15.00 bis 15.30 Uhr: „Der geliebteste Vater“, Märchenpiel, 15.35 bis 16.00 Uhr: Solikonzert, 16.00 bis 18.00 Uhr: Solikonzert, 18.00 bis 19.00 Uhr: Solikonzert, 19.00 bis 22.00 Uhr: Unterhaltungsendung, 20.15 bis 21.00 Uhr: Unterhaltungsendung, 21.00 bis 22.00 Uhr: Unterhaltungsendung, 22.00 bis 23.00 Uhr: Unterhaltungsendung, 23.00 bis 24.00 Uhr: Unterhaltungsendung. Sonntag: Reichsprogramm: 8.00 bis 8.30 Uhr: Orgelkonzert, 8.30 bis 9.00 Uhr: „Liederkreis“, 9.00 bis 10.00 Uhr: „Unser Schicksal“, 10.30 bis 11.00 Uhr: Musik zum Pfingstsonntag, 11.00 bis 11.30 Uhr: „Frühlingsernt“, von Gluck, alte und neue Gormusik, 11.30 bis 12.00 Uhr: Volkswallfahrt, 12.00 bis 12.30 Uhr: Dreifach bunte Minuten, 12.40 bis 14.00 Uhr: Das Volkskonzert, 14.15 bis 15.30 Uhr: Kapelle Erich Bürfel, 15.00 bis 15.30 Uhr: „Der geliebteste Vater“, Märchenpiel, 15.35 bis 16.00 Uhr: Solikonzert, 16.00 bis 18.00 Uhr: Solikonzert, 18.00 bis 19.00 Uhr: Solikonzert, 19.00 bis 22.00 Uhr: Unterhaltungsendung, 20.15 bis 21.00 Uhr: Unterhaltungsendung, 21.00 bis 22.00 Uhr: Unterhaltungsendung, 22.00 bis 23.00 Uhr: Unterhaltungsendung, 23.00 bis 24.00 Uhr: Unterhaltungsendung.

Schwarzwald: Heimat

Nachrichten aus den Kreisgebieten Calw und Nagold

Arbeitsdisziplin

Als kürzlich die neuen NS- und Kriegsmusterbetriebe ausgezeichnet wurden, konnte von der DAFJ. erneut festgestellt werden, daß Betriebsführer und Gefolgsleute auch in den abgelaufenen Monaten ihre Pflicht erfüllt und Arbeitsleistungen vollbracht haben, die vor der kämpfenden Front bestehen können. Um so weniger kann es gebührend werden, daß einzelne Außenleiter glauben, diese selbstverständliche Arbeitsdisziplin gelte nicht für sie und leichtfertig oder gedankenlos wertvolle Arbeitstage oder -stunden verbüßeln. Ist die Zahl dieser Bummelanten auch klein, so geht doch jede Arbeitsstunde, die sie verbüßeln, der Kriegswirtschaft verloren. Darüber hinaus aber besteht die Gefahr, daß einzelne Bummelanten die einflussreiche Haltung der übrigen Gefolgsleute ungünstig beeinflussen, den Arbeitsablauf und die Ordnung im Betrieb stören.

Deutsche Arbeitsfront und Reichsstreikbänder der Arbeit, die Organisationen der Wirtschaft und die Behörden des Reichsministers für Rüstung und Kriegsproduktion sind sich daher einig darin, daß alle Gefolgsleute, die pünktlich und unermüdet ihre Arbeit verrichten, vor diesen Außenleitern geschützt werden müssen. Wer heute bummelt, hilft dem Feind! Bummel ist es nicht nur, wenn der Arbeit unerschuldigt ferngeblieben wird. Bummel ist auch die Unpünktlichkeit, das Trödeln während der Arbeit und das Ueberstreiten der Pausen. Die Ursache dafür kann manchmal auch beim Betrieb liegen, weil der Arbeitsablauf nicht zweckmäßig genug organisiert ist, die Arbeitsvorbereitung Mängel hat, die Gefolgsleute nicht ihren Fähigkeiten entsprechend eingesetzt sind oder die soziale Betreuung zu wünschen übrig läßt. Wo solche Mängel vorhanden sind, ist die DAFJ. in Zusammenarbeit mit den Betriebsführern dabei, sie zu beseitigen.

Die Erfahrung hat immer wieder gezeigt, daß dort, wo der Betrieb in Ordnung ist, der Betriebsführer und Betriebsobmann ihren Kameraden Vorbild sind, Arbeitsbummelanten zu den Seltenheiten gehören. Wo in solchen Fällen aber dennoch Arbeitsbummel vorkommt, ist es im Interesse der Betriebsgemeinschaft notwendig, daß durch gegenseitige Kritik und gegenseitige Hilfe die DAFJ. einzuschalten, die disziplinarische Gefolgsleute zur Ordnung rufen wo das nicht fruchtet sollte, hat der Betriebsführer die Pflicht, durchzugreifen. Denn nochmals: wer bummelt, hilft dem Feind!

72 Nachjagdflieger

Calwer Ritterkreuzträger schoß wiederum fünf britische Terrorbomber ab

Unser Calwer Ritterkreuzträger Oberleutnant Schnauffer, Gruppenkommandeur in einem Nachjagdgeschwader, hat bei dem letzten britischen Terrorangriff auf die Stadt Aachen in der Zeitperiode von 14 Minuten fünf neue Nachjagdflieger erbeutet, d. h. fünf viermotorige Bomber abgeschossen. Die Heimatstadt beglückwünscht voll Stolz ihren Ritterkreuzträger zu diesen neuen Erfolgen, welche den Sieger in 72 Luftkämpfen nacheinander in die Reihe unserer erfolgreichsten Nachjäger stellen. — Wir verweisen auf die Berliner Meldung auf Seite 1, die Näheres über die letzten Siege unseres Ritterkreuzträgers enthält.

15000 Männer waren angetreten

Zum Wehrziehen im Bereich der SA-Standarte 414

Welch freudigen Widerhall der Appell zur Teilnahme am Deutschen Wehrziehen bei den Männern in der Heimat gefunden hat, das in der SA-Standarte 414 mit dem 7. Mai seinen Abschluß fand, geht aus dem nun vorliegenden Endergebnis hervor. Nach diesem waren im Bereich unserer Standarte rund 15000 Männer dazu angetreten. Besonders ist die starke Beteiligung in den Landgemeinden hervorzuheben.

Müttererheuerungen im Kreisgebiet

Am Muttertag fanden sich im Saalbau Reutlinger die von der Ortsgruppe Altburg der NS-DAFJ. eingeladenen Frauen zu einer schönen Feierstunde zusammen. Unter Mitwirkung der NS-Frauenenschaft, des Lageres Altburg des NSD. u. d. des BDM. wurde die Stunde gestaltet. Besonders Anfall fanden anschließend Kaffee und Kuchen sowie eine Vorführung von Lichtbildern aus der schönen Altburger Gegend und ihrer Reize. Nur allzu rasch verlief die Zeit. Mit Worten des Dankes verabschiedeten sich die Frauen, die in der Schwere des Alltags einmal auf kurze Zeit Erholung fanden.

Zu einer schönen Feierstunde hatte zum Muttertag die Ortsgruppe Ebhausen der NS-DAFJ. in den Gemeindefeilsaal eingeladen. Viele Mütter, aber auch Männer hatten sich eingefunden, um den Ehrentag der deutschen Mütter zu begehen. Die Uebergabe der Ehrenkreuze durch den Ortsgruppenleiter bildete den Höhepunkt der Feier. Es erhielten zwei Mütter das Ehrenkreuz I. Stufe, zwei das Ehrenkreuz II. Stufe und sechs das Ehrenkreuz III. Stufe. Eine besondere Note erhielt die Feierstunde durch die Mitwirkung der Kleinsten aus der Kinderschule, die Liedchen und Reigen boten und ihre Sache sehr gut machten. Die Aus schmückung des Saales und Umrahmung der Feier hatten BDM. und Jugendgruppe der NS-Frauen schaft übernommen.

In Wildbad a. d. H. fanden bei der Muttertag-Feier der NS-DAFJ. 1100 Gäste die mit Fahnen und Blumen reich geschmückte neue Trambahn. Kurwörter und Hitlerjugend verschönten die Stunde. Die Feierrede stellte Kreisführerleiter Pg. Saug an unter dem Leitwort „Mütter, ihr tragt das Vaterland!“ Er erinnerte an die heute so hohen Pflichten und Leistungen deutscher Frauen und Mütter in Haushalt, Betrieb und in der Volks-

gemeinschaft. Die heiligste Aufgabe aber der Mutter sei, das Volk zu erhalten. Alle Opfer des gegenwärtigen Krieges würden umsonst sein, wenn die Frauen nicht diese höchste Pflicht erfüllen würden; dem Volke einen gesunden und starken Nachwuchs schenken. Der stärkste Vertrauensbeweis der Frauen sind die Hunderttausende von Kindern, die immer wieder jedes Jahr dem Vaterland geboren werden. Wenn die deutschen Frauen dieser großen Aufgabe gewachsen bleiben, dann wird ein Deutschland werden, das glänzend, stark und hart in die Zukunft wächst. — Anschließend konnte Ortsgruppenleiter Pg. Friz an zwei Wildbader Mütter die vom Führer gestifteten Ehrenkreuze III. Stufe übergeben.

Ein anhänglicher Stier

In einem Gärtort bei Nagold wurde kürzlich ein Stier nach Einblinden verkauft, der sich offenbar dort nicht heimisch fühlte. Nach vier Tagen gelang es ihm, nachts durch die offene Stalltür ins Freie zu kommen. Instinktiv nahm das Tier trotz Gewitter und Regen den Weg zu seinem früheren Aufenthaltsort. Der einstige Besitzer konnte es kaum glauben, als er um Mitternacht ein bekanntes Gebrüll hörte und dem Ausreißer, wenn auch nur für kurze Zeit, Einlaß gewährte. Der Weg, den der findige Stier zurücklegte, betrug 6 Kilometer.

Vorgriff der neuen Lebensmittelkarten

Mit Rücksicht darauf, daß die 63. Zuteilungsperiode am Pfingstmontag beginnt, an dem die Lebensmittelgeschäfte geschlossen bleiben, hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft bestimmt, daß die Umschnitte für die erste Woche der Lebensmittelkarten ausnahmsweise bereits vom Samstag, 27. Mai, zum Warenbezug gültig sind. Die Verbraucher können somit diejenigen Umschnitte, die gemäß ihrem Ausdruck vom Beginn der 63. Zuteilungsperiode ab gelten, schon am Pfingstmontag zum Warenbezug verwenden. Bei den zu Beginn der zweiten, dritten und vierten Zuteilungswoche fällig werdenden Umschnitten ist der Vorgriff nach wie vor verboten.

Bei Fliegeralarm vollständig anziehen!

Es kommt immer wieder vor, daß Volksgenossen bei Fliegeralarm die Luftschutzhelme nur notdürftig befestigt aufziehen. Im Falle eines Totalschadens sind sie dann nicht einmal mit den nächsten Kleidungsstücken versehen. Wer so leichtfertig handelt, gefährdet nicht nur seinen Erbschaftsanspruch, sondern verurteilt sich auch an der Allgemeinheit. Die Volksgenossen werden daher wiederholt eindringlich angewiesen, bei Fliegeralarm die Luftschutzhelme nur vollkommen angekleidet aufzusetzen. Darüber hinaus wird dringend empfohlen, nicht unbedingt benötigte Kleidungsstücke zu verwenden oder Bekannten nach auswärts zu verbringen, damit bei einem Totalschaden noch eigenen Kleidungsstücke zur Verfügung stehen.

Die zehn Gebote des Einkaufs

Bevor du einkaufen gehst, überlege genau, was du einkaufen willst. Am besten, du schreibst es auf. Du sparst damit Gänge und Zeit.

Ein bedeutfamer Tag in der Geschichte des Bades Liebenzell

Der Königsbesuch am 29. Mai 1904 — Ihm folgten vierzig Jahre steter Aufwärtsentwicklung

Die Erwartungen, die an dieses Fest geknüpft wurden, haben sich vollumfänglich erfüllt. Liebenzell, das in einen Dornröschenschlaf versallen war, erwachte und wurde durch die abgehaltene Jubelfeier weit über die Grenzen unseres Landes hinaus bekannt. Es entwickelte sich in der Folge eine Bautätigkeit von ungeheurer Ausmaß. Nachdem die beiden Bäder — Unteres und Oberes Bad — umfassende Neuerungen vornehmen ließen, folgten die Hotels zum Ochsen, Bann und Adler, indem sie geräumige Speisefäle sowie weitere neuzeitliche Gastzimmer ein- und ausbauen ließen. Auch die übrigen Gasthöfe folgten diesem Beispiel. So erstellte der Gasthof zur Sonne eine große Dependence. Weiter wurden neu erbaut das städtische Monopol- und das Kurparkhotel sowie das Hotel Germania mit weitläufigem Anbau. Aber auch die Gasthöfe z. B. Burg, Herzog Eberhard, z. Pfirsich, z. Krone, z. Löwen und z. Waldhorn scheuten keine Kosten, um ihre Gebäude einladender und hygienischer zu gestalten. Es entstanden außerdem die geschmackvoll eingerichteten Cafés Eberhard, Eißig, Schöner und Schlag, sowie die Pensionen Dann, Erika, Döschlger, Bolzer und das Waldheim.

Im gleichen Zeitraum wurde um Liebenzell herum ein Kranz vieler schöner Landhäuser erstellt. Kommerzienrat Vollmüller aus Stuttgart war einer der ersten, der auf lustiger Höhe ein prächtiges Landhaus erstellen ließ. Die Liebenzeller Mission, von Hamburg kommend, ließ sich hier ebenfalls häuslich nieder, indem sie eine Reihe größerer Gebäulichkeiten errichtete. Eine ganze Anzahl weiterer Hausbesitzer wollte ebenfalls nicht zurückbleiben und richtete gastliche Zimmer für die Kurgäste ein. Schließlich sei noch hervorzuheben, daß auch die übrigen Geschäftleute, wie Kaufleute, Handwerker, Metzger, Bäcker usw., sich nun einer Vergrößerung und Verbesserung ihrer Geschäftsräume nicht mehr verschließen konnten. Die Zahl der Kurgäste stieg von 2200 im Jahr 1903 auf 5200 im Jahr 1913, die Bettenzahl auf über 1200. Der im Jahr 1914 ausbrechende Weltkrieg verhinderte zunächst die weitere Entwicklung Liebenzells. Doch erholte das Bad sich rasch wieder, so daß im Jahr 1925 der alte Stand erreicht war. In den nächsten 7 Jahren wuchs die Zahl der Kurgäste um weitere 3000 auf 8200.

Achte genau auf die Einkaufszeit. Die Zeit nach 17 Uhr ist für die Berufstätigen frei zu lassen.

Hilf Baumaterial sparen, nimm Einkaufstaschen, Eüten und Schüsseln mit.

Überlege dir schon vorher, was du nehmen brauchst, falls das Gewünschte einmal nicht vorhanden ist.

Wähle deinen Einkaufsweg so, daß du die leichtesten Sachen zuerst und die schwereren am Schluß einkaufst. Du brauchst dich weniger zu plagen und sparst Kräfte.

Halte die Lebensmittelkarten geordnet und übersichtlich bereit, du kannst dann schneller abgefertigt werden.

Sonderzuteilungen auf einzelne Abschnitte stellt selber fest, die Abfertigung wird dadurch erleichtert. Wenn du nicht unliebsam auffallen willst, tu dich nicht über den Lebensstil.

Kaufe nur ein, was du wirklich brauchst. Unnütziges Einkaufen schadet der Allgemeinheit.

Zeige auch beim Einkaufen beste Haltung und Disziplin, und du wirst den größten Meckereis befehlen.

Gegen Keuchhusteninfektion der Säuglinge

Obwohl im Frühjahr erfahrungsgemäß Neuerkrankungen an Keuchhusten zurückgehen, ist es in diesem Jahr angezeigt, auf die Vermeidung von Keuchhusteninfektion der Säuglinge und Kleinkinder bis zur Vollendung des zweiten Lebensjahres besonders zu achten, da entgegen der allgemeinen Meinung Todesfälle infolge Keuchhustens gerade in diesem Lebensabschnitt nicht selten sind. Gewiß sind unangünstige Verhältnisse der Umquartierung, der Luftschutzhelme usw. für die Weiterverbreitung besonders geeignet. Die im fäkalbakteriellen Anfangsstadium hohe Uebertragungsfähigkeit kann aber durch Fernhaltung von Kindern aus der näheren Umgebung der Säuglinge und Kleinkinder leicht beseitigt werden. Auch in Luftschutzhelmen ist eine solche Absonderung durchführbar. Wenn auch die Infektionsgefahr von Kindern mit typischen Anfällen nicht mehr groß ist, so sollen doch solche Kinder in den Schutzhelmen gesondert untergebracht werden. Schließlich ist eine aktive Schutzimpfung mit den auch zur Behandlung des Keuchhustens im Anfangsstadium bewährten Keuchhustenimpfstoffen zu empfehlen; diese wird auf Ansuchen der Erziehungsbehörden von den praktizierenden Ärzten ausgeführt. Die Kosten der Schutzimpfung werden bei Familienangehörigen von Krankenkassen mitgeteilt, von den Kasfen und der Kasfenärztlichen Vereinigung Deutschlands getragen.

Leere Flaschen zurücklefern!

Der Rücklaß leerer Flaschen bei der Industrie läßt viel zu wünschen übrig. Der Einzelhändler muß deshalb noch stärker als bisher darauf achten, daß er von seinen Kunden die leeren Flaschen, vor allem auch Mineralwasserflaschen, so schnell wie möglich zurückbekommt. Er muß aber auch selber die anfallenden leeren Flaschen umgehend zurücklefern. Wenn dem Lieferanten nicht genügend Verflaschen zum Ausfüllen zurückgeliefert werden, muß die Belieferung stocken.

Morgen ist letzter Tag der Spinnstoffsammlung. Eine Hilfe zum Sieg ist auch die kleinste Spende. Die Sammelstelle in Calw ist von 17 bis 19 Uhr geöffnet.

WEGE des LEBENS

Ein Roman von Friedrich Kipp Verlag Dr. Arthur vom Dorp/Freilich

„Die liegt ja ebenfalls hart an der Grenze. Ganz daneben sind doch die Stangebühler?“
„Ganz richtig! Dahinein müssen wir uns stellen, dann bekommen Sie den Bod.“
„Dann stehen wir ja wieder im Revier des Barons. Geht es denn nicht von unserer Seite aus?“

„Weider nicht, denn von daher kommt der Bod. Auch ist hier nicht genügend Deckung vorhanden. Aber Sie können beruhigt sein, dort über, es gibt uns niemand. An die Verhewise denkt keiner. Da ist nie etwas los gewesen, und ich habe ihn nun schon vor einiger Zeit dort beobachtet, und mein Junge sagt, daß er gestern und vorgestern abend wieder dagewesen ist. Die von drüben wissen das nicht. Die denken auch gar nicht daran, daß sich hier jemand anstellen könnte... und es ist da weiter gar nicht gefährlich. Nach dem Schutz ist man mit fünf oder sechs Schritten über der Grenze in unserem Revier. Wer will dann behaupten, daß der Bod von drüben aus geschossen wurde? Sollte nun wirklich ein Sausbatscher Jäger auf den Schutz hinzuziehen, dann kann er sich höchstens ansehen, wie wir den Bod aufnehmen und friedlich damit nach Hause gehen. In der Wiese haben die von drüben nichts zu suchen.“

„Das ist richtig“, sagte Bedenkämper. „Aber der Arm schmerzt von dem Schusse. Eigentlich wollte ich noch ein paar Tage warten, bis die Geschichte verheilt ist.“

„Das wird nicht so gefährlich sein. Bedenken Sie, es ist ein starker Bod, da muß man die Gelegenheit wahrnehmen. Wer weiß, ob es jemals wieder so günstig ist?“

„Aber ich will selber schießen. Bergmann. Nicht Sie sollen das. Was habe ich davon, wenn Sie mir den Bod schießen? Ich will mir das Gehörn an die Wand hängen.“

„Dann nehmen Sie aber die Fernrohrbrüche mit“, sagte Bergmann aus neu. „Sonst gehts vorbei. Das wäre schade.“

„Dah mich nur sorgen, sagte Bedenkämper großartig. „Die Sache wird gemacht. Können mich heute abend zur Verdenwiese bringen und mir den richtigen Stand anweisen... und dann verdienen Sie sich und kommen nicht eher, als bis ich geschossen habe.“

„Mit recht so“, nickte Bergmann. „Ich denke, so gegen sieben Uhr können Sie losgehen. Wo die große Eiche steht, wissen Sie, in der das Spechtloch sich befindet, werde ich auf Sie warten.“

„Wollen Sie einen Schnaps trinken, Bergmann?“ fragte Bedenkämper vertraulich.

Bergmann grinst. „Kann nicht schaden. So ein oder zwei Gläser sind Medizin. Mehr darf's aber nicht sein, dann wird es schon zuviel.“

„Bedenkämper schüttelte den Kopf. „Ich begreife das nicht, Bergmann. So ein alter Jäger und Wildschütz, wie Sie... und trinkt keinen Schnaps. So was kommt auch nur alle Jahre einmal vor.“

„Gehen Sie mir weg, Herr Generaldirektor“, meckerte der Mann, „zwei Liebel, das ist zuviel. Es ist genug, daß ich dem Baron keine Hasen und Rehe abschleife. Da muß ich einen Hasen Kopf behalten. Wie das mit dem Brantwein ist, das weiß ich. Mein Vater hat sich daran zu Tode gelassen. Das habe ich mir hinter's Ohr gelchrieben. Ich will nüchtern und gesund bleiben.“

„Na, ja, das muß jeder selbst wissen.“ Bedenkämper schelte dem Diener. Der brachte eine Flasche mit Kornbranntwein. Mit eigener Hand schenkte Bedenkämper die Mäßer voll.

„Prost, Bergmann! Wohl bekommen!“ Dieser trank langsam, in nippenden Schlucken, bis das Gläschen leer war.

„Bedenkämper griff wieder nach der Flasche. „Auf einem Beine kann man nicht stehen, altes Haus.“

„Aber nur noch diesen, dann ist es genug“, mehlte sich der Schwarze. Mit einem Zuge leerte er diesmal das Glas. erhob sich, nahm seinen Hitz vom Tische und sagte: „Also bis dahin, Herr Generaldirektor! Wenn Sie gut schießen, haben Sie heute abend den Bod.“

Bedenkämper war froh, daß der Mann gegangen war. Seine Freundlichkeit zu dem Wilderer war nur eine Gemächte. Aber der Mann war ihm unentbehrlich. Der kannte jede Ede und jeden Winkel in den Bergwäldern, wußte immer, wo Wild stand und half dem Generaldirektor stets aus, wenn er ohne Beute heimkehren mußte. Bergmann hatte dann allemal ein oder zwei Hasen für den Nachlaß Bedenkämpers, dem es zu dumm war, nie etwas zu erwischen.

(Fortsetzung folgt.)

„Vergiß nicht...“



Zeichnung: Bock

„Ein gutes Gewissen ist ein sanftes Ruhelkissen“

Auch Du schläfst gut, wenn Du alles entbehrliche Kleidung und Spinnstoffen zur „Spinnstoff-Wäsche- und Kleidersammlung 1944“ gebracht hast!

Schwäbisches Land

Wieder Woche der schaffenden Jugend

Stuttgart. Bis zum 31. Okt. wird in allen Gauen wieder eine „Woche der schaffenden Jugend“ durchgeführt. Sie steht unter dem Leitwort „Wir bilden auf die Front. Ihr Einsatz ist unser Vorbild!“ und soll in den Gauen die Jugendarbeit der DAF in den Betrieben aktivieren, alle für die berufliche Erziehung, Ausbildung und Betreuung verantwortlichen Personen einheitlich ausrichten sowie überhaupt die Öffentlichkeit über die Pflichten und Aufgaben der Jugendbetreuung aufklären. In der „Woche der schaffenden Jugend“ werden Jugendbetriebsappelle, Jugendberufappelle, Betriebsbesichtigungen, Ausstellungen und Appelle der betrieblichen Führungskräfte abgehalten. Dem Einsatz der Mädel im Arbeitsleben entspricht es, wenn in jedem Gau auch ein „Tag des berufstätigen Mädels“ durchgeführt wird. In diesem Zusammenhang werden auch Arbeitsleiterausstellungen durchgeführt und Hausfrauenappelle, auf denen man sich in Zusammenarbeit mit der NS-Frauenenschaft mit Fragen der jugendlichen Hausgehilfen und der Pflichtjahrmädel beschäftigen wird.

Ländliche Kulturgüter neu erfasst

Stuttgart. Der Reichserziehungsminister hat die Meisterschulen für das gestaltende Handwerk in die Aktion zur Erfassung ländlicher Kulturgüter in den Luitnotgebieten eingeschaltet. Die Erfassung hervorragender ländlicher Handwerksarbeiten geschieht auf Anordnung des Reichsleiters Rosenburg in Zusammenarbeit mit dem Reichsamt für das Landvolk durch die Forschungsstelle deutscher Bauernhof. Die Aktion erstreckt sich gegenwärtig auf die Luftgebietsgebiete Nordwest-, West- und Südwestdeutschland. Neben den Bauernhöfen selbst sollen auch Innenräume, Möbel und sonstiger Hausrat maßstäblich aufgezeichnet und fotografiert werden.

Heimatringe für unsere Dörfer

Stuttgart. Stadt und Land sind sich durch die Terrorangriffe beschleunigt näher gekommen. Der Städter hat mehr denn je gesehen, daß dem Landvolk nach diesem Kriege das Geben werden muß, was dem Städter selbstverständlich ist, eine bessere Verwertung seiner Arbeit, bessere Wohn- und Verkehrsverhältnisse, bessere sanitäre und kulturelle Versorgung und gute Berufsausbildung. Das Dorf kann aber in einzelnen Fällen auch schon zur Selbsthilfe greifen und einen Heimatring gründen, dem zunächst alle im Dorf Geborenen und Verwurzelten angehören und dem sich dann

auch alle Menschen anschließen sollen, die aus dem Dorfe abgewandert sind oder deren Vorfahren aus dem Dorfe stammen.

Aus der Gemeinschaft heraus, so wird hierzu vom Reichsamt für das Landvolk bemerkt, läßt sich manches Große für das Heimatdorf schaffen. Der Heimatring kann so für die Hebung, Verbesserung und Verschönerung seines Dorfes eintreten, um es zu einem würdigen Mittelpunkt des Heimatbewusstseins zu gestalten. Dabei ist zum Beispiel zu denken an den Bau eines Bode- teiches, einer Waidanlage, eines Tunn- und Sportplatzes, einer Wasserleitung oder auch eines Landvolkheims. Wenn nun der Heimatring die städtischen Menschen wieder in das Dorf zurückführt, so können aus den Beiträgen seiner Mitglieder die Mittel beschafft werden, um größere Gemeindefaustaufgaben im Dorf durchzuführen. Wenn dann die Städter mit ihren Kindern auf Anregung des Heimatringes künftig in das Dorf kommen, um dort ihre Ferien zu erleben oder Erntehilfe zu leisten, dann wird mancher Jugendliebe für den bauerlichen Beruf gewonnen werden.

Preiswucher und Hehlerei

Stuttgart. Ein gutes Geschäft gedachte der 66 Jahre alte Peter M. in Stuttgart zu machen, als

Kultureller Rundblick

Tanzaufführung in Ulm

„Phantasien im Bremer Ratskeller“ von O. Groß. In freier Verwendung von Motiven aus Wilhelm Sauffs berühmten „Phantasien im Bremer Ratskeller“ hat Otto Groß, erster Kapellmeister am Stadttheater Ulm, eine dramatisch bewerkstelligte Ballett-Operette geschaffen, die nicht nur dem Bühnentanz viel Freiheit gibt, sondern auch die musikalischen Ausdrucksmittel sehr geschickt einbezieht. Diese Ballettoperette wurde bei äußerst freier choreographischer Behandlung des Werkes die Leiterin der Tanzgruppe am Stadttheater Ulm, Margarethe Renold, vielfach aus. Das Ergebnis war, unterstützt noch durch die Spieltechnik des Intendanten Reinhold Dörl, eine immer stark bewegte Szene, auf der die Gestalten der Wirklichkeit, des Traumes und auch die „Phantasien des Meeres“ zu mittelmäßiger Stunde einen vollen phantastischen Saft enthalten. Dem widerstandlos ein junger Student unterstellt, der im Viehschuppen dort Genossen und Erlösung findet. Die schöne und farbige Musik von Otto Groß vertritt in der Sicherheit der Instrumentierung den erfahrenen Musiker. (Wir denken da gern zurück auch an ein vor Jahren hier uraufgeführtes Singspiel desselben Autors „Die Elbener Mädel“, das ebenfalls schon diese Vorzüge aufwies.)

er drei Flaschen Weinbrand, die er nach der Preisversteigerung am 27. Mai für 225 Mark in bar loskaufte. Der Käufer war ein Ausländer, der von ihm unterschlagene Gelder auf diese Weise anlegte. Ferner ließ sich M. von einem Angeheften einer Stuttgarter Konervenfabrik längere Zeit hindurch mit Fleisch beschaffen, das dieser seiner Arbeitgeberin gestohlen hatte. Das Amtsgericht Stuttgart verurteilte M. wegen Preisvergehens, Hehlerei und fortgesetzter Zuwiderhandlung gegen die Vorschriften der Verbrauchsregelung zu vier Monaten Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe. Der Mehrerlös in Höhe von 198 Mark wurde zugunsten des Reichs eingezogen.

Württembergs Sport an Pfingsten

Vielfältig ist der Sportbetrieb in Württemberg während der beiden Pfingstfeiertage. Die Fechterinnen haben dabei durch ihren Gauvergleichskampf gegen Baden für ein Ereignis, das über die Gauvergleiche hinaus größeres Interesse findet, im D u b a l l beginnen die Aufstiegskämpfe zur Gauklasse in beiden Gruppen. Abschlüsse von Freundschaftstreffen im Fußball werden nur vereinzelt gemeldet. Die Leichtathleten beginnen in den Kreislagen mit den neuen Kämpfen zur DAFM. Sehr aktiv ist wieder der Jugendport. In Ulm gibt es leichtathletische Wettkämpfe mit guter Beteiligung. In Schwäb. Hall wird die Gebiets-Mannschaftsmeisterschaft im Ringen und Gewichtheben entschieden. In Ludwigsburg findet der Wettbewerb der Bann-Auswahlmannschaften um die Gebietsmeisterschaft im Handball seinen Abschluß. Die

Kämpfe um die Gebietsmeisterschaft im Fußball erfochten mit Mannschaften in Reutlingen und Sigmaringen ihre Vorentscheidung.

Meistersprinter Capellmann erfolgreich

Württembergischer Meistersprinter Capellmann (Stuttgart) gewann bei einer 100-Meter-Berichtskampfung in Bonn den 100-Meter-Lauf in 10,0 Sekunden. Die Deutsche Ständemehrheit Domagala liegt auf ihrer Spezialstrecke über 80 Meter Gärten in 11,0, den 100-Meter-Lauf sollte sie sich in 12,5 und vorang 50 Meter weit. Gleichfalls dreifache Siegerin wurde die frühere Badenmeisterin Böllinghausen, die im 100-Meter-Lauf mit 11,00, im 200-Meter mit 26,75 und im 400-Meter mit 55,10 Meter den ersten Platz belegte.

Wirtschaft für alle

Lebermarken vom Juli ab. Soltenmarken zum Bezug von Soltenmaterial, Soltenmarken zum Bezug von Sattlerleder, oder Lebermarken zum Bezug von Oberleder, Leder- und Lederwaren zum Bezug von Leder und Lederwaren in Oberleder für Ausbesserungszwecke und Klebmaterial zum Bezug von Klebmaterial und Klebmaterial werden vom Juli ab ausgeben. Soltenmaterial, das mit der Genehmigung der Reichsstelle Kaufkraft aus alten Bekleidungsstoffen, alten Transportstoffen, oder sonstigen Altmaterial (Gummis) der Klasse III hergestellt ist, ausgenommen aus alten Autoreifen, darf ohne Lebermarken, Soltenmarken oder Bezugskennzeichen abgegeben werden.

Die Weizenwaage — eine Pflanze für den Dänen. Seit längerer Zeit stehen in der Landesausstellung an der Heilbrunnener Straße in Stuttgart die Weizenwaagen, die in der Weizenwaage des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft hergestellt sind. Die Weizenwaage ist eine Pflanze, die in der Weizenwaage des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft hergestellt ist. Die Weizenwaage ist eine Pflanze, die in der Weizenwaage des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft hergestellt ist.

Heute wird verdunkelt:

von 22.09 bis 5.00 Uhr

NS-Presso Württemberg GmbH, Gesamtleitung G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstr. 18. Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH, Druck: A. Gelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Zur Zeit ist Proletariat 7 c.

Calw, 25. Mai 1944
Dankfagung
Für die herzliche Teilnahme beim Helidentode meines geliebten Mannes **Gefr. Karl Buch** danke ich herzlich. Besonderen Dank den Mitwirkenden und Teilnehmern am Trauergottesdienst.
Die Gattin: **Ene Buch**.

Beihingen, 24. Mai 1944
Dankfagung
Für die Teilnahme b. Helidentode unfr. lb. Sohnes, Grenadier **Rudolf Frey**, für die Blumenpenden der Altersgen., dem Mädchenchor und allen Teilnehmern an der Trauerfeier danke ich herzlich.
Familie Gustav Frey

Rohrdorf, 23. Mai 1944
Dankfagung
Für die Teilnahme b. Heimgang unfr. lb. Entschlafenen **David Schaaf** sowie für die ihm während seiner Krankheit erwiesene Liebe danke ich herzlich. Besonderen Dank dem Mädchenchor, dem Kriegerkam. und allen für das letzte Geleit.
Die trauernden Hinterbliebenen

Sulz, 24. Mai 1944
Dankfagung
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Helidentode meines lieben, unvergesslichen Mannes **Obergefreiter Erwin Weippert** spreche ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aus.
Die Gattin: Kathrine Weippert mit allen Angehörigen

Fabrikantenfrau
mit 17jährig. Jungen, 44 J., gebildet, musikalisch, erfahr. Hausfrau, an rege Tätigkeit gewöhnt, sucht
Beschäftigung
in Guts- u. Forsthaus- oder Landhaus.
Zuschriften erbeten an **Frau Dilli Lehmann**
Berlin-Weißensee, Kanalstr. 23.

Größ. Metallhandels-Unternehmen sucht in Württemberg, möglichst Nähe Stuttgart oder Heilbronn
Lagerplatz
offen oder gedeckt mit Bahn, möglichst jedoch auch Wasseranschluß zu kaufen oder zu mieten. Preisangebote unter **R. S. 72** an die „Schwarzwald-Wacht“.

Paulys Nährspeise
die Säuglingsnahrung aus dem vollen Korn Weiz so kraftreich, nie mehr als vorgeschrieben nehmen!

Tausch
1 Paar braune Lederpumps, halbh. Abf., Gr. 38 1/2, geg. Halb-schuhe mit nied. Abf., Gr. 38
1 Paar braune Lederhalbschuhe, nied. Abf., Gr. 37, gegen Halb-schuhe, nied. Abf., Gr. 36 1/2.
Wer, sagt die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

VAUEN
Schutzmarke
„VAUEN“
pflöglich behandeln,
denn wir können z.Zt. kriegsbedingt keine Reparaturen ausführen. - Mit diesem Bescheid müssen wir täglich viele Reparaturaufträge wieder zurücksenden. Deshalb behutsam umgehen mit
VAUEN-PFEIFEN
NURNBERG

Drei Minuten drehen
genügt, um durch Corosant-Beimung jedes Saatkorn kernlos zu machen und dabei gleichzeitig auch mit Markt gegen Vogelkot zu versorgen. So erzielt der Landmann gesunde, volle Ernten!
„Bayer“
I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT
Pflanzenschutz-Abteilung
LEVERKUSEN

NSDAP. — Ortsgruppe Calw
Kleider- u. Spinnstoffsammlung 1944
Die Sammelstelle, Salzgasse 11, ist heute, Freitag, 26. 5., von 17 bis 19 Uhr und am Samstag, 27. 5., von 15 bis 19 Uhr nochmals geöffnet.
Nick
Ortsgruppenleiter

Evang. Gottesdienste in Calw.
Pfingstfest, 28. Mai:
9.30 Uhr Hauptgottesdienst, abschließend Feier des Heil. Abendmahls.
10.45 Uhr Kindergottesdienst im Vereinshaus.
Pfingstmontag, 29. Mai:
9.30 Uhr Gottesdienst. Kriegsbekundung und Bibelfunde fallen aus.
Samstag, 3. Juni:
10 Uhr Christenlehre (Söhne) in der Sakristei.

Der Reichsminister f. Rüstung und Kriegsproduktion, Chef der Transporteinheiten Speer, Berlin NW 40, Alsenstr. 4, Telefon: 11 65 81, sucht:
Kraftfahrer, Kraftfahrzeuglenker, Kraftfahrer der Autobranche aller Art, Ballantische, Stellmacher, Ingenieure, Maschinenführer (innen), Adressen-Präger (innen), Anlenker (innen), Buchhalter und Lohnbuchhalter (innen), gelernt. Kaufleute, Zahntechniker (beser), Anlenker für Zahntechniker, Köche, Schuhmacher, Kontoristinnen, Stenographinnen, Schneider (innen), Bäcker (innen). Einsatz im Reich und den besetzten Gebieten. Meldung auch über das zuständige Arbeitsamt.

Verkaufe ein 16 Monate altes Kind
Martin Reuschler
Oberreichenbach.
Eine ältere **Mus- und Schaffhub**
38 Wochen traglich, verkauft **Marie Dengler Wwe., im Hlöfche Sulz, Kr. Calw.**
Verkaufe ein 16 Monate altes **Kind**
Philipp Anorz, Hatterbach.
Biete im Tausch schönes **Einsteilchwein**
zur Mast gegen solches zur Zucht.
Otto Dürr, Althengstett.

Verkaufe eine Mus- und Schaffhub
Gust. Sanger z. „Hirs“
Reutlingen, Kr. Calw.
Sege einen prima jungen ca. 16-17 Jhr. schweren **Schaffhuben**
dem Verkauf aus.
Friedrich Seibold
Langenbrunn, Kr. Calw.
2 Zimmer
mit Küche bzw. Küchenbenutzung, leer od. möbliert, von verb. Wirt. aus Stuttgart gefinst. Wann meist auswärtig.
Fran Wobig, Stuttgart-O,
Landhausstr. 107.
21jährig. ruhiger Schüler sucht heizbares **Zimmer**
ohne Frühstück in Calw.
Oswald Siemmer, Calw
Stammheimer Steige 5.

HIPP Nachfüllbeutel
Verpackung sparen!
Für Ihr Kind
HIPP's in Kalk und Malt
im Nachfüllbeutel verwendet

Biete echte **Eidenschuße**, sportlich gut erhalten, Gr. 38, hüde **sportliche Schuhe**
Gr. 38, fl. Absatz.
Angebote unter **GW 121** an die „Schwarzwald-Wacht“.

10 Mark pro Tag in bar
zahlen wir bei Krankenhaus-aufenthalt für RM 1.75 Monatsprämie in der Altersgruppe 16-45 Jahre. Außerdem führen wir: Krankheitskostentaxe (bei Krankenhausbehandlung 1., 2. und 3. Klasse) und Tagesgeld-Tarife.
Deutsche Kranken-Versicherungs-AG.
Landesdirektion für Südwestdeutschland, Stuttgart-S
Platz der SA. 14, Ruf 71188

Zu Pfingsten backen wir: Gefüllte Törtchen!
Talg: 160 g, Grieß: 1/2 l, entzuckertes Pflanzöl: 25 g, Butter (Margarin): 125 g, Zucker: 1 Gl., etwas Salz, 160 g Weizenmehl, 9 g G. gelb. Teel., Dr. Oetker „Bodir“.
Gehung: Nach dem Umrühren (lassen beim Anheben abh.) etwa 1/2 l Wasser zugeben, 1-2 Gl. rotes oder weißes G. zugeben, mit Milch 1/2 Stunde quellen lassen, dann mit G. und Weizenmehl einen glatten Teig herstellen, den man 1 cm dick auf ein mit gefülltem Papier belegtes Blech ausrollt.
Backzeit: Etwa 20 Minuten bei starker Hitze.
Aus dem erkalten Gebäck mit Metallring oder Becher (Durchmesser etwa 6 cm) Platten ausstechen. Die abfallenden Krümelreste zerkleinern, so viel Saft zugeben, daß eine feinstkörnige Masse entsteht, dann das Gebäck unterstreuen. Die Hälfte der Platten 2 cm dick mit Füllung bestreuen, je 1 Platte darauf setzen. Die übrigen evtl. mit Pudergucker bestreuen. - Sie können auch am besten am nächsten Tag.
Dr. August Oetker

Der lockere, feine NIVEA KINDER PUDER
trocknet glättet beruhigt
Streudose 65 Pf.
Beutel 40 Pf.
Batersdorf
Sport Verpackung! Nehmt die Beutel zum Nachfüllen der Papp-Streudosen!

Der lockere, feine NIVEA KINDER PUDER
trocknet glättet beruhigt
Streudose 65 Pf.
Beutel 40 Pf.
Batersdorf
Sport Verpackung! Nehmt die Beutel zum Nachfüllen der Papp-Streudosen!

Der lockere, feine NIVEA KINDER PUDER
trocknet glättet beruhigt
Streudose 65 Pf.
Beutel 40 Pf.
Batersdorf
Sport Verpackung! Nehmt die Beutel zum Nachfüllen der Papp-Streudosen!

Volks-theater Calw
Nur Freitag 19.30 Uhr und Samstag 14 und 19.30 Uhr
Krischna (Abenteuer im indischen Dschungel)
Der Film spielt weit ab von der Großstadt in einem indischen Dorf im Dschungel. **Lola Kreutzberg** gestaltete lesend diese zarte Liebesgeschichte zweier Naturkinder.
Musik: Dr. G. Bece
Kulturfilm: Tier u. Mensch im Zoo Neue Wochenschau
Jugendliche sind zugelassen
Pfingstsonntag und -Montag neues Programm

Tonfilmtheater Nagold
Ab Freitag bis Montag
Ein Mann mit Grundsätzen
mit Hans Söhnker
Elise Mayerhofer
Für Jugendl. ab 14 J. zugelassen
Kulturfilm
Neue Wochenschau

Voigtländer-Kameras und Objektive
Längst aller Welt bekannt als stolze Leistung der vielgerühmten deutschen Fototechnik. Sie werden wieder ihre Rolle spielen wie nach so manchem Kriege schon, gestützt auf hundert Jahre Tradition.

Bessapan - ein rarer Film!
Man kriegt ihn, doch nicht überall. Nun: dieser kriegsbedingte Fall darf niemanden in Harnisch bringen. Erst müssen wir den Sieg erringen!

Kaufm. Lehrling
Nahrungsmittelfabrik in kleiner Stadt am Fuße des Schwarzwaldes nimmt Jungen aus guter Familie mit entsprechender Schulbildung in die Lehre. Unterkunf mit voller Pension und persönlicher Betreuung im Hause des Betriebsführers sowie Gelegenheit zur Ausbildung zu einem erstklassigen Kaufmann wird geboten. Angebote unter **PK 122** an die „Schwarzwald-Wacht“.

Brit...
Der er...

Telef. 25
Calw im S
Ei
Schwere
Von
rd. Der
Schlacht
festigster
nungen auf
merhebliche
pen zur Zeit
beiden Seiten
Schlacht hat
zum V
benützt, die
heraus mit
die die Ubo
eingeleitet un
das Vrittal
sammentreff
Der Feind
dieser
Lein-Gebiet
erreichen. D
schen Trupp
fligt, die an
tedialschlach
Wichtig ist
nicht. Tr
daß der Fei
und 619 Off
Auch das
nicht verhin
Die Lage
unter diese
wahrscheinl
die jetzige
gerohtöbe
sonst in fe
nicht zerste
fanterie
renen Geländ
die feindlich
Verlusten ein
halten eines
ma. Es ist
blühenden
nung ein
Der auf de
Kampfesmu
Etabliert
die sich bis
Der Ausgan
Schlacht w
stärksten Fa
Som Oe
Wittloch
nördlich Ne
trennt kämp
der vom M
verlaufenden
lassen der fe
Hauptan
lagen an d
singt boy
Via Appia
gen, um un
Artillerie un
Sperriegel
meter Breite
traf auf, er
selbst und
hart östlich
brach jedoch
rückte sich
weiterer Kr
in Richtung
sol und Col
die vorgebr
dem Slofste
den Anger
beiden Seiten
Kämpfe sein
Kämpfe bis
97 Panzer
und Flakge
nischen Pan
Nach Sch
Nordamerik
konzentrisch
gen getreten
g. u. Der
langene aus
und Maß